

Anzeige: OSCE Prüfungsvorbereitung Innere Medizin von Thieme

Fit für die Prüfungsform der Zukunft!

[\[mehr Info und Musterseiten - klick hier\]](#)**Rippenspreizer**

Wer malt nur die vielen Cartoons? Wir stellen euch den Cartoonisten Daniel Lüdeling in

einem zweiteiligen Interview persönlich vor.....

(in Kooperation mit dem [Georg Thieme Verlag](#) und der [Deutschen Ärzte Finanz](#))

Inhalt (jetzt auch anklickbar)

1. [Editorial](#)
2. [Interview mit Daniel Lüdeling \(Rippenspreizer\) - Teil 1](#)
3. [Neues aus der Jobbörse](#)
4. [Interaktiver Weiterbildungsplaner Neurologie](#)
5. [Witz der Woche: Neulich auf dem Lande](#)
6. [Akademischer Lehrkatalog für das PJ in der Hausarztpraxis](#)
7. [Auktionen satt!](#)
8. [Evidenzbasierte Medizin](#)
9. [Passivrauchen in Europa](#)
10. [Abo, Impressum, Mitarbeit](#)

NEU: MEDI-LEARN bietet nun auch **RSS-Feeds** in Schlagzeilenform.

Zum Lesen benötigt ihr einen kostenlosen [RSS-Reader](#).

Ihr findet die RSS-Feeds unter <http://www.medi-learn.de/rss>.



Die [Onlinezeitung](#) gibt es nun auch als [Druckversion](#) im PDF Format. Zum Öffnen der Datei benötigt ihr die kostenlose Software [Acrobat Reader](#).



Für den Fall, dass die Onlinezeitung in eurer Email nicht richtig angezeigt wird, findet ihr noch einmal komplett Online unter <http://www.medi-learn.de/medizinstudium/onlinezeitung/archiv/291/index.shtml>

1. Editorial

Hallo,
neulich auf dem Lande lautet das Motto unseres Witzes, den wir in diesen Newsletter integriert haben, um eure Bauchmuskeln ein wenig mit Aktionspotentialen zu versorgen. Für zahlreiche Lacher zwischendurch sorgt auch der Cartoonist Daniel Lüdeling, der als kreativer Kopf hinter [Rippenspreizer.com](#) steckt und den wir euch heute im ersten Teil des Interviews zu Studium und Arztberuf persönlich vorstellen.



Apropos vorstellen: bevor ihr euch nach dem Studium als frisch approbierter Arzt für die verschiedenen Stellen in die Bewerbungsphase begeben solltet ihr euch über den prinzipiellen Aufbau der Weiterbildung zum Facharzt Gedanken gemacht haben. Als Hilfestellung für all diejenigen, die mit der Fachrichtung Neurologie liebäugeln, bieten wir euch heute den

3. Welche Fächer aus dem Medizinstudium sind für Deine Tätigkeit als Arzt im täglichen Alltag immer wieder notwendig?

Es lässt sich nach 6 Jahren Studium schwer beurteilen, welches Fach ausschlaggebende Inhalte für die klinische Tätigkeit vermittelt hat; ohne Chemie keine Biochemie und ohne Biochemie keine Pharmakologie. So baut vieles aufeinander auf und eine Verteufelung der theoretischen Vorklinik-Fächern wäre demzufolge ungerecht.

Unmittelbare Hilfe war für mich aber immer auch der praktische Einsatz wie beispielsweise der Untersuchungskurs, weil diese praktischen "Inseln" die Relation des theoretischer Wissens zur alltäglichen Praxis vermitteln konnten.

4. Wie bist Du an Deine erste Stelle gekommen und wie lange hat Deine Bewerbungsphase gedauert? Welche Tipps hast du für Stellensuche und Bewerbung?

Die erste Stelle - damals noch AiP - entstand aus Zufall; während meines Anästhesietertials (PJ) habe ich vom Chef der Abteilung ein Angebot zur Fachweiterbildung am Uniklinikum Essen bekommen und dieses auch angenommen. Letztlich hat sich die Arbeitsmarktsituation für uns Jungärzte bis auf wenige Fachrichtungen auch im Vergleich zu den 90er Jahren sehr entspannt. Die Gründe dafür sind hinlänglich bekannt und derweil sich in mancher Führungsköpfen noch die Vision einer Ärzteschwemme hartnäckig hält, flüchtet ein Großteil gut (und teuer!) ausgebildeter KollegInnen in die freie Wirtschaft oder das attraktive Ausland. Ich kann nur empfehlen, schriftliche Bewerbungen mit einer persönlichen Übergabe zu kombinieren und gerade im Bewerbungsgespräch gegenüber dem vielleicht zukünftigen Chef die eigenen Vorstellungen und Ansprüche an eine Stelle souverän und kollegial auf den Tisch zu bringen. Nur so wird es zukünftig bessere Arbeitsbedingungen für jeden von uns geben. Die Zeiten der unbezahlten Überstunden und 30-Stunden-Schichten neigt sich damit dank Angebot & Nachfrage hoffentlich bald dem Ende.

5. Was ist Dir am Abend vor Deinem ersten Arbeitstag durch den Kopf gegangen? Worauf hast Du Dich am meisten gefreut? Wovor hattest Du die meiste Angst?

Der wesentliche Unterschied zum PJ waren die Unterschriften und damit auch die zu tragende Verantwortung. Obgleich man auch in der Anästhesie selten "unbeaufsichtigt" arbeitet, steht man doch relativ schnell alleine im OP und erkennt erst nach vielen Wochen und Monaten, wieviel mehr der klinische Alltag doch an Wissen und technischen Skills erfordert.

Gefreut habe ich mich auf den eigenen Spind, einen Mitarbeiterausweis und der Hausschlüssel. Das Gefühl, Teil des Teams zu sein und etwas Neues zu beginnen...

6. Der erste Arbeitstag: wurdest Du „an die Hand genommen“ oder glich der Start ins Berufsleben eher einem Sprung ins kalte Wasser?

Der erste Tag war primär organisatorisch; später bin ich dann als "Lehrling" einem OF zugeteilt worden. Über 50% der wesentlichen Dinge, die in der ersten Zeit überlebenswichtig sind, bekommt man von netten KollegInnen mitgeteilt - die anderen 50% sind peinlich, lustig schmerzhaft oder im schlimmsten Fall auch tragisch. Ganz wichtig ist in dieser Phase auch die Eigeninitiative. Fragen und Observation, eine offene Art und immer freundlich zum alteingesessenen Personal ist gerade in den operativen Regionen eine absolute Pflicht!

7. Die ersten Wochen: wann hast Du zum ersten Mal gemerkt, dass Du nun eigene Verantwortung tragen und selbständig Entscheidungen treffen musst?

Ich kann mich nur an eine Summe von ersten Entscheidungen erinnern; die ganz wesentliche Entscheidung, die man als Jungarzt immer wieder treffen muss ist die Position der eigener Grenzen. Oder auch die Frage: Wann brauche ich Hilfe? Von der ersten Minute an trägt man Verantwortung aber nicht nur für sich persönlich sondern auch für den Patienten. Diese Erkenntnis ist gerade in der Anästhesie eine wesentliche und wir sollten uns stets erinnern dass wir die Medizin für den Patienten und nicht für uns persönlich machen!

8. Welche Erlebnisse und Tätigkeiten machen Dir als Arzt besonderen Spass, welche Tätigkeiten sind Dir eher unliebsam?

Der Anteil an Frohnarbeiten ist in der Anästhesie glücklicherweise relativ gering. Das bisschen Narkoseprotokoll schreibt sich fast von alleine und nach Ende des OP-Programms nähert sich meist auch der Feierabend. Sehr viel Spaß bereitet mir die Arbeit mit der Patienten und meinen Anästhesiepflegekräften. Und obgleich viele der Ansicht sind, dass

Die sichere Vorbereitung auf das Hammerexamen

- ▶ Fallorientierte Fragen mit ausführlichem Kommentar
- ▶ Schwerpunktbände, Fallstudien und MC-Fragen
- ▶ Zusammenhänge verstehen
- ▶ Themen systematisch lernen
- ▶ Problemorientiertes Erarbeiten wichtiger Krankheiten
- ▶ 9 Bände - einzeln oder als Set erhältlich

[mehr Info - klick hier]



3. Aktuelles aus der Jobbörse

- [zurück zum Inhalt](#) -

Unsere Jobbörse bietet Stellensuchenden wie Stellenanbietern im medizinischen Bereich einfache und unkomplizierte Wege bei der Jobsuche und Stellenbesetzung.

Ob PJ in der Schweiz, Assistenzarzt, Doktorarbeit oder Nebenjob - alle Einträge sind weiterhin kostenlos!



[Suche UA-Stelle Innere Medizin 24.04.-13.08.2006](#)

[Stellengesuche/PJ-Stellen](#)

[Zahni sucht Doktorarbeit](#)

[Stellengesuche/Doktorarbeiten](#)

[Geschäftsführer\(in\) Biotechnologie](#)

[Stellenangebote/Jobs in alternativen Berufsfeldern](#)

[Suche Stelle als Assistenzarzt](#)

[Stellengesuche/Assistenzarzt-Stellen](#)

[Suche UA-Stelle \(PJ, Innere\) in der deutschsprachigen Schweiz](#)

[Stellengesuche/PJ-Stellen](#)

[Englische und französische Muttersprachler für Pharmabereich gesucht](#)

[Stellenangebote/Studentenjobs](#)

[UA Stelle Chirurgie in dt.sprachiger Schweiz dringend gesucht](#)

[Stellengesuche/PJ-Stellen](#)

[1 UA Stelle Chirurgie in deutschsprachiger Schweiz gesucht](#)

[Stellengesuche/PJ-Stellen](#)

[Unterassistent/in Medizin, Spital Langnau CH](#)

[Stellenangebote/PJ-Stellen](#)

[Suche Stelle als Unterassistentin in der Schweiz ab 01.04.2006](#)

[Stellengesuche/PJ-Stellen](#)

[Medizin-Nachhilfe in Berlin gesucht](#)

[Stellenangebote/Studentenjobs](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

[Anzeige aufrufen](#)

Autor(in): MEDI-LEARN (redaktion@medi-learn.net)

Links zum Artikel:

- [zur Jobbörse](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)**- Werbung -****Ein Muss:
Die Haftpflichtversicherung**
Exzellente Angebote für Studenten

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Ärzte-Versicherung bietet der Hartmannbund seinen studentischen Mitgliedern eine **leistungsstarke Berufs- und Privathaftpflichtversicherung zu sehr günstigen Konditionen.**

Für PJ'ler übernimmt der Hartmannbund sogar den Versicherungsbeitrag!

• **für die Vorklinik**
[\[klick hier\]](#)

• **für die Klinik**
[\[klick hier\]](#)

• **für das PJ**
[\[klick hier\]](#)

[\[Mach' dich schlau: es lohnt sich!\]](#)

**4. Interaktiver Weiterbildungsplaner:
Neurologie**- [zurück zum Inhalt](#) -

Wie werde ich eigentlich Neurologe? Welche Abschnitte muss ich dazu in meiner Weiterbildung belegen?

In einer Artikelserie stellen wir die wesentlichen Inhalte für die verschiedenen Richtungen auf dem Weg zum Facharzt vor. Der Weg zum Spezialisten ist lang und die Wahl der Weiterbildungsrichtung eine Entscheidung, die man wohlüberlegt treffen sollte. Schliesslich hängen der Berufsweg und die Karriere davon ab.

Für alle 32 Fächer der Musterweiterbildungsordnung haben bietet der Weiterbildungsplaner der Deutschen Ärzte-Versicherung die nötigen Informationen.

**Der Weiterbildungsplaner Neurologie***Ein Service der Deutschen Ärzte-Versicherung*

Sie möchten Neurologe werden und sich einen Überblick über den Aufbau der Weiterbildung verschaffen? Wir bieten Ihnen einen kompakten und konkreten Weiterbildungsplan und zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Pflichtfächer durch Anrechnungsfächer ersetzen können und wie viel Zeit Sie für diese Fächer aufbringen müssen.

Weiterbildungszeit :**60 Monate****(davon maximal bei niedergelassenen Ärzten: 24 Monate)**

| Pflichtfächer | Mindest-Pflichtzeit in Monaten |
|---|---|
| Stationäre neurologische Patientenversorgung | 24 |
| Psychiatrie und Psychotherapie | 12 |

Intensivmedizinische Versorgung
neurologischer Patienten 6

| Mögliche Anrechnungsfächer | Anrechnungszeit in Monaten |
|---|----------------------------|
| Innere Medizin und Allgemeinmedizin | 12 |
| Neurochirurgie | 12 |
| Neuropathologie | 12 |
| Neuroradiologie | 12 |
| Psychosomatische Medizin und Psychotherapie | 12 |

Bitte beachten Sie, dass Sie unbedingt noch die Weiterbildungsordnung Ihrer Ärztekammer zu Ihrer Planung hinzuziehen müssen!

Ausführliche weitere Informationen für die weiteren **über 30 Fachrichtungen** finden sich im interaktiven Weiterbildungsplaner der Deutschen Ärzte-Versicherung.

[\[zum Weiterbildungsplaner für alle 32 Fächer - klick hier\]](#)

Author(in): Peter Dahlhausen (Deutsche Ärzte-Versicherung) (peter.dahlhausen@aerzte-versicherung.de)

Links zum Artikel:

- [Interaktiver Weiterbildungsplaner Neurologie](#)
- [Sponsored Room bei MEDI-LEARN](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#) !

- Werbung -



Join the Team!

**MEDI-LEARN Repetitorien
suchen Dozenten**

Zur Verstärkung unseres Teams suchen
wir Dozenten für klinische Fächer.

**Ausführliche Info
klick hier**

5. Witz der Woche: Neulich auf dem Lande

- [zurück zum Inhalt](#) -

In Zusammenarbeit mit der Webseite Witzcharts.de präsentieren wir euch in unregelmässigen Abständen einen kleinen Lacher, der die Bauchmuskulatur mal wieder in Schwung bringen soll.



Ein Mann fährt mit seiner Frau eine Landstraße entlang.
 Kommen sie an einem Bauernhof vorbei und sehen wie sich die Schweine im Dreck suhlen.
 Fragt sie: "Verwandte von dir?"
 Meint er: "Ja, Schwiegereltern."

Autor(in): Redaktion MEDI-LEARN (redaktion@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- [Lachparade in den Foren](#)
- www.witzcharts.de

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



- Werbung -


**Viel Fakten für wenig Geld:
 FAKTEN. Arzneimittel 2006**

- **Aufteilung nach
Organsystemen**
- **Differenzierte
Dosierungsangaben**
- **Über 1.100 Wirkstoffe
auf einen Blick**



- **Extrkapitel zu
Schwangerschaft und
Stillzeit**
- **Praktische
Informationen zu
Tagestherapiekosten**

540 S. für nur 12,95 €

[[FAKTEN. Arzneimittel 2006 - klick hier](#)]

6. Artikelserie zum Anforderungskatalog Akademische Lehrpraxis - Vorwort

- [zurück zum Inhalt](#) -

Das Lehrfach Allgemeinmedizin hat in der neuen Approbationsordnung an Gewicht gewonnen: zum einen müssen Studenten ein benotetes Blockpraktikum ablegen, zum anderen kann das Wahlterial des Praktischen Jahres auch in einer allgemeinmedizinischen Lehrpraxis absolviert werden. In einer Artikelserie zum 'Anforderungskatalog für die Akademische Lehrpraxis' (auch als kostenloses PDF erhältlich) legt der Hartmannbund eine standardisierte Form der Anforderungsinhalte außeruniversitärer Lehrpraxen für die Ausbildungsabschnitte im Lehrfach Allgemeinmedizin während des PJ vor, die von den medizinischen Fakultäten und Studenten als bindend betrachtet werden könnte.



Hartmannbund
 Verband der Ärzte Deutschlands

Vorwort zur Artikelserie Anforderungskatalog für die Akademische Lehrpraxis

vorgelegt vom Arbeitskreis IV im Hartmannbund "Ausbildung, Weiterbildung, Niederlassung"

Seit dem 1. Oktober 2003 gilt an den medizinischen Fakultäten der deutschen Universitäten die 8. Novelle der Approbationsordnung für Ärzte (AppOÄ). Aufgrund § 2, Abs. 1 bis 9 müssen Studierende ein benotetes Blockpraktikum im Lehrfach Allgemeinmedizin in einer geeigneten allgemeinmedizinischen Lehrpraxis absolvieren. Der Paragraph 3, Abs. 2 regelt, dass Studierende das Wahlterial im medizinischen Praktischen Jahr (PJ) auch in einer geeigneten allgemeinmedizinischen Lehrpraxis absolvieren können. Nach § 4, Abs. 3 werden die Anforderungen der an der Ausbildung beteiligten Lehrpraxen durch das Landesrecht geregelt.

Mit dem nun vorliegenden „Anforderungskatalog für die Akademische Lehrpraxis“ legt der Arbeitskreis IV des Hartmannbundes, Verband der Ärzte Deutschlands e.V., eine standardisierte Form der Anforderungsinhalte außeruniversitärer Lehrpraxen für die Ausbildungsabschnitte im Lehrfach Allgemeinmedizin vor, die von den medizinischen Fakultäten und Studierenden als bindend betrachtet werden könnte. Diese Rahmenrichtlinien erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und sollen keinen Angriff auf die Lehrfreiheit der Universitäten und Hochschulen darstellen, jedoch sind sie als Anregung der längst fälligen fachlichen Diskussionsgedacht. Überregionale Ausbildungsunterschiede, Ausbildungsstätten mit unterschiedlichen Niveaus in den Bundesländern und Abweichungen in den Anforderungsinhalten bei den verschiedenen Interpretationen der ärztlichen Approbationsordnung durch das Landesrecht, wie in § 4, Abs. 3 der AppOÄ vorgesehen, können nun ausgeglichen werden und zu einer einheitlich guten Ausbildung im Lehrfach Allgemeinmedizin führen.

Nach Auffassung des Arbeitskreises IV des Hartmannbundes, muss zur Optimierung dieser Ausbildungsphasen im Fach Allgemeinmedizin dem lehrenden, niedergelassenen Allgemeinmediziner ein verbindlicher Leitfaden an die Hand gegeben werden, der geforderte Ausbildungsziele klar strukturiert. Dem Studierenden soll dieser Ausbildungskatalog als verlässliche Grundlage seiner Ausbildung im Lehrfach Allgemeinmedizin dienen, auf die er sich auch berufen kann.

Der Hartmannbund ruft mit der Vorlage dieses Anforderungskataloges für die Akademische Lehrpraxis die Verantwortlichen der medizinischen Fakultäten Deutschlands auf, diesen Richtlinienkatalog mit dem Ziel zu diskutieren, ihn als verbindliche Lehraussage in die Ausbildungsordnung für das Lehrfach Allgemeinmedizin zu übernehmen. Der standardisierte Anforderungskatalog für die Akademische Lehrpraxis in seiner vollen Umsetzung kann eine Ausbildungsverbesserung und folglich die schon lange geforderte praxisnahe Ausbildung des Medizinernachwuchses bedeuten. Ferner wird eine Qualitätsanhebung der medizinischen Betreuung in der ambulanten Patientenversorgung und die optimierte Vorbereitung auf die zukünftige Tätigkeit als eigenverantwortlicher und selbständiger Arzt erreicht werden.

Dr. med. Klaus-Peter W. Schaps
Vorsitzender des Arbeitskreises IV im Hartmannbund
"Ausbildung, Weiterbildung und Niederlassung"

Anmerkung der Redaktion:

In den kommenden Ausgaben der Onlinezeitung stellen wir den Anforderungskatalog für die Akademische Lehrpraxis im Rahmen einer dreiteiligen Artikelserie inhaltlich ausführlich vor.

[\[klick hier zum kostenlosen Download des kompletten PDF\]](#)

Autor(in): Hartmannbund (hb-info@hartmannbund.de)

Links zum Artikel:

- [Gratis-Download des kompletten PDF](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



- Werbung -**NEU! Anforderungskatalog für die Akademische Lehrpraxis im PJ**

Hartmannbund
Verband der Ärzte Deutschlands

**Studieren in der Hausarztpraxis
Lehrfach Allgemeinmedizin**

Der Hartmannbund stellt den Anforderungskatalog für die Akademische Lehrpraxis im PJ zum **kostenlosen Download** zur Verfügung!

- Anforderungen an Studierende im PJ
- Lernzielempfehlungen
- Darstellung möglicher Ausbildungsschwerpunkte

[[zur kostenlosen Bestellung - klick hier](#)]

7. Auktionen satt!

[- zurück zum Inhalt -](#)

Seit beinahe einem Jahr könnt ihr im [Auktionshaus](#) von MEDI-LEARN auf Schnäppchenjagd gehen: Unser virtueller Flohmarkt für Bücher und Klinikbedarf hat an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr geöffnet und wartet auf euren Besuch. Ihr möchtet die nicht mehr benötigten Bücher des letzten Semesters aus den Regalen räumen oder seid auf der Suche nach preiswerter Literatur für das neue Semester? Nicht nur für diesen Fall empfehlen wir euch einen Besuch im Auktionshaus, aus dem wir hier die aktuellen Auktionen präsentieren:

**Last minute Angebote**

| Bild | Artikel | Preis | endet am |
|------|--|---------|---------------------|
| | Duale Reihe Chirurgie | 10,00 € | 02.03.2006 20:24:42 |
| | Physiologie+CD-ROM Deetjen | 12,00 € | 02.03.2006 20:32:34 |
| | Anatomie-Lerntafeln | 13,00 € | 24.03.2006 14:29:52 |
| | Duale Reihe Gynäkologie | 20,00 € | 24.03.2006 14:48:04 |
| | Chirurgie fast | 6,00 € | 24.03.2006 15:35:11 |
| | Pharmakologie Lüllmann | 22,00 € | 24.03.2006 15:43:12 |
| | GK3 Termini-Pocket | 5,00 € | 29.03.2006 18:17:53 |

Neueste Auktionen

gewissenhaften Einsatz evidenzbasierter Medizin aus. Studien zeigen, dass in den USA und den Niederlanden etwa 30 bis 40 Prozent der Patienten nicht die medizinische Behandlung zuteil wird, die für sie geeignet ist. Rund ein Viertel erhält überflüssige oder schädliche Therapien. Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (DGCH) will ähnlichen Zuständen in Deutschland vorbeugen, indem sie die patientenorientierte Forschung verbessert. Die Fachgesellschaft fördert deshalb unter anderem die Studienkultur in der Chirurgie. Damit schafft sie evidenzbasierte, beweisgestützte Grundlagen für das tägliche ärztliche Handeln in der Klinik.

"Evidenzbasierte Medizin ist keine Zwangsjacke, die den praktisch tätigen Arzt und den Patienten in ihrem Entscheidungsspielraum einengt und wissenschaftliche Ergebnisse unkritisch in die Behandlung einbindet", betont Professor Dr. med. Hartwig Bauer, Generalsekretär der DGCH in Berlin. Im Gegenteil erlaube richtig verstandene evidenzbasierte Medizin (EbM) die Anwendung des bestmöglich verfügbaren medizinischen Wissens beim individuellen Patienten. Dabei muss es Arzt und Patient überlassen bleiben, sich für oder gegen eine Therapie zu entscheiden. Dies gelte auch in der Chirurgie.

EBM muss Forschung, Arzt und Patient zusammenführen: Dazu gehören einerseits systematisch bewertete patientenorientierte Studien, die diagnostische und therapeutische Methoden prüfen - wobei der Nutzen für den Patienten möglichst auch unter Alltags- und nicht nur unter den Idealbedingungen einer Studie nachgewiesen sein sollte. Dieser so genannten "externen Evidenz" steht die "interne Evidenz" gegenüber: Die Urteilskraft und das individuelle Wissen sowie die Erfahrung des Arztes, die er in seinem Berufsleben dazu gewonnen hat. Schließlich "ist für eine bestmögliche Versorgung auch die Meinung und Präferenz des Patienten unverzichtbar", so Professor Bauer.

Vor allem in Skandinavien ist es üblich, bedeutsame Studienergebnisse als Hilfe bei der Entscheidung für eine Therapie heranzuziehen. Entsprechendes empfiehlt Professor Bauer auch für Deutschland. Denn traditionell entscheiden Chirurgen hier häufig gemäß ihres Regelwissens: "Erfahrungen aus dem Alltag, Expertenwissen - sozusagen "eminenzbasiert" - aber auch der Wunsch, neue Techniken anzuwenden fließen in die Wahl der Therapie ein", sagt Professor Bauer. Wichtig sei deshalb vor allem Schulung: Mediziner sollten - möglichst früh, etwa während des Studiums - lernen, die Werkzeuge der EbM zu beherrschen und zu nutzen. Dies fördere auch den gewissenhaften Umgang mit Information.

Denn gerade die kritische Bewertung wissenschaftlicher Studien fordert und überfordert zum Teil den Praktiker: Die Suche nach der besten Evidenz ist aufwändig, das Ergebnis weicht oft von der langjährigen Praxis ab. Die DGCH beteiligt sich deshalb an der Entwicklung evidenzbasierter Leitlinien zur Behandlung. "Sie können dem Arzt bei der Wahl der geeigneten Behandlung helfen und sind ein wichtiges Instrument, um EbM in die Praxis zu übertragen, ohne dass für den Einzelnen ein zu hoher Aufwand entsteht", sagt Professor Bauer.

Die DGCH setzt sich vor allem mit ihrem Studienzentrum dafür ein, evidenzbasierte Grundlagen für den täglichen klinischen Bedarf zu schaffen: Das Studienzentrum der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (SDGC) fördert und begleitet große multizentrische Studien in der Chirurgie. Damit stärkt die Fachgesellschaft die patientenorientierte Forschung. Sie ist zudem im "Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin" vertreten. Der "Fachbereich Operative Fächer" bringt ihre Belange verbundenen mit der evidenzbasierten Chirurgie in das Netzwerk ein.

Weitere Informationen:

Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (DGCh)
www.dgch.de

Quelle: idw - Informationsdienst Wissenschaft

Autor(in): Medizin - Kommunikation (idw-autoren@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

-
- <http://www.dgch.de>

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



- Werbung -

Einmaliges Preis-Leistungsverhältnis: Klassik-Skelett Stan von 3B Scientific®



Seit über 50 Jahren der Inbegriff von bester Qualität in Krankenhäusern, Schulen, Universitäten und Laboratorien. Geben Sie sich nicht mit Imitationen zufrieden, die Kompromisse bei Herstellung und Qualität eingehen.

- Einmaliges Preis-Leistungs-Verhältnis
- Endmontage in Handarbeit
- 3 Jahre Garantie
- Erstklassiger Naturguss "Made in Germany"
- Hergestellt aus haltbarem, unzerbrechlichem Kunststoff
- Natürliche Größe
- 3-teilig montierter Schädel
- einzeln eingesetzte Zähne
- Lieferung inklusive Stativ und Staubschutzhülle



[\[mehr Info - klick hier\]](#)

3B Scientific® ist der weltweit größte und erfahrenste Hersteller anatomischer Lehrmittel.

Best Quality - Best Value - Best Service: www.3bscientific.de

Tipp: Besuchen Sie auf unseren Webseiten den 3D Show Room mit interaktiven Filmen!

9. Rauchen und Passivrauchen in Europa

- [zurück zum Inhalt](#) -

(idw) Die Zahl der Raucher ist europaweit zurückgegangen, eine generelle Entwarnung darf aber längst nicht gegeben werden. Zu dieser Bewertung kommen Epidemiologen des GSF-Forschungszentrums für Umwelt und Gesundheit. Sie waren an der europäischen ECRHS 2 - Studie beteiligt, die in 14 europäischen Staaten unter etwa 9000 Teilnehmern durchgeführt wurde. Die Forscher hatten in der Studie neue Daten denen der Vorläuferstudie aus den Jahren 1990 bis 1994 gegenübergestellt. Ziel der Studie war es, innerhalb einer ausgewählten Bevölkerungsgruppe Änderungen in der Anzahl aktiver Raucher und Passivrauch exponierter Personen auszumachen sowie mögliche Ursachen dafür zu benennen.



Europaweit hat die Anzahl von Rauchern um durchschnittlich etwa 15 Prozent, die von Passivrauchern sogar um rund 40 Prozent abgenommen. "Diese Zahlen dürfen nicht als sehr vorsichtig optimistisch werten", so Joachim Heinrich, Leiter der Arbeitsgruppe



Zum Studieneende

Große Sprünge können sich Studierende meistens nicht leisten. BAföG, Praktikums-Vergütung, Stipendien oder der Eltern-Zuschuss decken gerade einmal die nötigsten Ausgaben für Wohnung, Mensa und Freizeit. Besonders wichtig wird finanzielle Rückendeckung dann während der Examensvorbereitung. Gerade Examenskandidatinnen und -kandidaten sollten Kopf und Rücken frei haben und nicht auf Zeit raubende Jobs angewiesen sein.

Deshalb bietet ihnen die APO-Bank die Studienendfinanzierung, d.h. während des „Endsprints“ einen monatlichen Beitrag zu Ihrem Lebensunterhalt, an.

Die Vorzüge

- keine Bearbeitungsgebühren
- 100-prozentige Auszahlung des Kredits
- freie Verfügbarkeit
- niedriger Zinsaufwand
- außerplanmäßige Tilgungen, z.B. bei unerwartetem Geldzufluss

Und noch ein Plus: Die von der Bank geleisteten Darlehensbeträge haben keinen Einfluss auf die BAföG-Berechnungen!

Weitere Informationen gibt's unter:

[<http://www.apobank.de>]

10. Impressum / Abofunktionen / Mitarbeit

- [zurück zum Inhalt](#) -

Folgende Personen arbeiten regelmäßig oder zeitweise an der Onlinezeitung:

Ilka Markmann, Redakteurin, Marlies Lehmkuhl, Redakteurin, Daniel Luedeling, Redakteur, Peter Wolny, Redakteur, Franziska Böhm, Redakteurin, Susanne Kirscht, Redakteurin, Andreas Bussmeyer, Redakteur, Jascha Hellberg, Redakteur, Christian Weier, Redakteur, Jens Plasger, Redakteur, Stan, Reporter für Extreminsätze, Arne Beckendorf, Buchrezensionen und Lokal Hannover, Andrea Clemens, Lokalbereich Uni Köln, Astrid Stumpf, Lokalbereich Uni Münster, Benedikt Bader, Lokalbereich Uni München, Bettina Kiep, Lokalbereich Uni Mainz, Cordula Sachse, Lokalbereich Uni Greifswald, Daniela Prause, Lokalbereich Uni Göttingen, Eike Beyer, Lokalbereich Uni Essen, Eva Skalsky, Lokalbereich Uni Zürich, Franziska Thieme, Lokalbereich Uni Innsbruck, Katharina Ruether, Lokalbereich Uni Regensburg, Kristina Krüger, Lokalbereich Uni Hannover, Pia Paul, Lokalbereich Uni Witten, Stefanie Schmölke, Lokalbereich Uni Frankfurt, Tobias Schmeinck, Lokalbereich Uni Münster

Anzahl der Abonnenten: 31.153

Mitarbeit:

Wenn du Interesse an der Mitarbeit im Medi-Learn.net Team hast, schreib einfach eine Email an Ilka - von ihr erfährst du alles weitere: ilka.markmann@medi-learn.net

Abofunktion:

Wenn ihr euch abmelden wollt, sucht bitte die folgende Webseite auf:

<http://www.medi-learn.de/tec/newsletter>

Bei Problemen stehen wir euch gerne auch unter redaktion@medi-learn.net zur Verfügung!